

Nach der Begrüßungszeremonie... Hey Steve, dein Deutsch ist wirklich klasse geworden, als ich mein erstes GOTTHARD-Interview zum Release des zweiten Albums „Dial Hard“ gemacht hatte mussten wir es noch in Englisch führen.  
Ja, vielen Dank. Ich habe viel die Jahre über lernen können.

Ich hoffe, du hältst den Tag gut durch!? Wird ja recht stressig, oder?

Ja, man kann fast sagen, dass es reine Interview-Tage sind. Schließlich ist es das erste Mal, dass wir in über 40 Ländern unser neues Album veröffentlichten. Was natürlich toll für uns ist, nicht zu Letzt wegen Nuclear Blast, die da eine großartige Arbeit leisten. Nach 8 Studioalben ist es cool endlich auch in Ländern wie Brasilien, Australien und Südafrika Interviews zu geben.

Habt ihr schon mal in Südamerika gespielt?

Nein, eben noch nicht und wir sind alle so heiß darauf, weil man schon so viel gehört hat. Schließlich machen wir ja eine Musik, die man auf der ganze Welt hören und ihre Fans haben könnte und hat.

Trotzdem ist es doch ein Unterschied, was die Labelgröße angeht, zwischen Nuclear Blast und BMG?

Ja, das kann man sagen. Auf der anderen Seite ist bringt es dir nicht, wenn man bei einem Major Label ist, das die Scheibe nicht auf den Markt bringt. Hier mal ein kleines Beispiel: Wir leben alle in der Südschweiz, ca. 50 km von Mailand weg- und dort, 50 km von zu Hause findest du das Album nicht in den Läden, so etwas ist ziemlich frustrierend. In diesem Fall nützt dir auch kein großes Label. Oder man spielt in Turin als Vorgruppe von AC/DC, aber von der Plattenfirma kommt keiner vorbei und die Fans finden auch hier deine Musik nicht in den Läden. Da bin ich lieber bei Nuclear Blast die Einiges tun.

Ihr habt lediglich den Vertrieb bei Nuclear Blast, nicht wahr?

Ja, das ist richtig. Wir wollten mehr Kontrolle. BMG Schweiz haben in der Vergangenheit tolle Arbeit geleistet und ihnen verdanken wir auch viel. Jedoch fand eine Fusion zwischen BMG und Sony in der Schweiz statt und man hat das Gefühl, die guten Leute wurden raus geschossen und alles ist nicht mehr dasselbe. Somit war es genau der richtige Zeitpunkt die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. In unserer Position, auf die Schweiz gemünzt, wissen wir, dass die nächste Scheibe wieder Platin einfährt. Es wäre dumm die Kontrolle wieder abzugeben, denn schließlich wollen wir ja auch irgendwann

mal was verdienen (lacht).

Ihr habt ebenfalls ein neues Management, kam dies im Zuge des Plattenfirmenwechsels?

Eigentlich ja. Aber ich möchte ganz offen sein. Wir hatten uns, wie jede andere Rockband, zu wenig für das ganze Business interessiert. Und wie so oft im Leben, kommt ein bitteres Erwachen und man erkennt, dass man unsäglich übers Ohr gehauen wurde. Viele Leute haben Business gemacht ohne uns. Wir waren zu naiv, ganz klar. Hände schütteln und schön lächeln - wir machen Rock 'n' Roll und ihr macht das Business. Wenn die Leute aber dann Business ohne dich machen ist das nicht lustig, letztendlich musst du dann noch den Kopf hinhalten, wenn diese besagten Leute in deinem Namen Mist gebaut haben. Wir hatten am Schluss mit vielen Leuten zu tun, die keine Größe mehr zeigten um gewisse Sachen zu entscheiden und die uns ein paar Mal verarscht haben. Gut, somit haben wir mit Uwe Block gefunden und man hofft, dass es weiter so gut läuft wie bis jetzt. Irgendwo muss man ja vertrauen haben, andererseits aber auch Kontrolle. Die gesunde Mischung macht es.

Letztes Jahr erschien eine Best Of-Scheibe. War dies eure Idee oder noch ein Schnellschuss von BMG?

Es kam von beiden Seiten. BMG Schweiz war der Meinung, es wäre gut zum Abschluss noch eine Platte zu veröffentlichen und sie hatten noch eine Best Of „gut“, wenn man das so sagen kann (lacht). Ich finde es ist ein guter Überblick von nun 13 Jahren GOTTHARD. Man hat ja in verschiedenen Ecken experimentiert und es gibt einen Einblick. Außerdem war es eine Chance dieses Kapitel abzuschließen und ein Neues zu beginnen.

Du sprachst von Experimenten... Ich bin

GOTTHARD-Fan  
der ersten  
Stunde.  
H a b e  
m i c h  
a b e r  
abge-

wand als die vielen Balladen kamen. Wie siehst du diese besagten Experimente in den vergangenen Jahren?

Ich muss vorneweg nehmen, dass ich Nichts missen möchte, was ich gemacht habe. Der Wendepunkt von dem du gesprochen hast, kam mit der „D-Frosted“, das sollte eigentlich so ein Zwischendurch-Album sein, aber es ergab sich ein größerer Erfolg als wir erwartet hatten. Viel mehr Leute sind zu den Konzerten gekommen und es standen mehrere Generationen, sprich von der Sekretärin bis hin zum Heavy Rocker, vor der Bühne. Die „D-Frosted“-Tour war auch länger als jede andere, da jeder noch ein GOTTHARD-Konzert veranstalten wollte. Das hat den

Namen GOTTHARD streben gemacht. Danach kam die große Frage: Welches Album sollen wir als nächstes machen? Wieder ein „G.“ (dritte Scheibe) oder eines das auch diese „neuen“ Leute befriedigen würde. Das „Open“ Album würde ich heute anders produzieren, aber ich denke es ist ein gutes Album mit mehr Melodie und weichen

Mit „Lipservice“ schließt der Schweizer Nr. 1 Export in Sachen Heavy Rock nahtlos an den Vorgänger „Human Zoo“ an und geht noch stärker in Richtung der härteren Alben wie am Anfang der Karriere. Zum Gespräch hatte ich einen der besten und charismatischsten Sänger unserer Zeit - Steve Lee.

GOTTHARD  
LIPSERVICE



Tönen. Das hat natürlich Leute wie dich etwas schockiert, da jeder dachte jetzt geht's endlich wieder zur Sache, jetzt ist Schluss mit Schmusesongs. Wir haben uns auch ein bisschen von Produzenten und Plattenfirmen-Leuten einschüchtern lassen, die meinten, wenn wir das nicht machen würden, wären wir weg vom Fenster. Somit haben wir es probiert. Als nächstes haben wir „Homerun“ gemacht mit dem dann auch die Single „Heaven“ im Radio gespielt wurde. Letztendlich wollte GOTTHARD immer rocken. Wer uns Live kennt, weiß das. Selbst bei der Homerun-Tour haben wir mehr Rocksongs als Balladen gespielt. Mit dem neuen Album „Lipservice“ haben wir jetzt gezeigt, dass wir immer noch auf Rocksongs stehen. Aber ich als Sänger singe auch gerne Balladen und finde das Rockbands einfach die schönsten Balladen schreiben. Außerdem denke ich, es ist eine unserer Stärken solche Songs zu schreiben, jedoch sollte man nicht zu viel in eine Richtung gehen. Die gesunde Mischung macht es.

#### Wie kam es zu dem Entschluss wieder eine härtere Gangart anzugehen?

Es war eine Mischung von unterschiedlichen Faktoren. Nicht zu Letzt den Neueinstieg von Freddy der Mandy Meyer ersetzt und sehr viel Erfahrung mitbringt. Nach den ersten zwei Wochen kam er schon mit 7 oder 8 Ideen, die alle in die Rockrichtung gingen. Wir haben dann ein bisschen zusammen gegessen und gejammt und jede neue Songidee war rockig. Selbst ich, der sonst immer mit Balladen ankam, hatte das Riff zu „All We Are“ angeschleppt. Es heißt wieder „shake the nation“ jetzt muss es abgehen. Das ist auch das erste Mal, dass die Balladen zum Schluss der Session geschrieben wurden. Es war einfach spontan und es fühlte sich am natürlichsten an.

Freddy, euer neuer Gitarrist, war sofort nach dem Ausstieg von Mandy dabei. Beim letzten Way Up Interview, das ich damals mit Marc (Lynn, b) machte, meinte er, Freddy wäre noch nicht fest dabei. Wie sieht es nun aus?

Freddy ist jetzt ein festes Mitglied der Band. Es gab ein paar Probleme, wir vier - Leo, Marc, Henner und ich - sind mittlerweile seit 14 Jahren zusammen. Das ist eine lange Zeit und es war in der Vergangenheit immer schwer eine weitere Person in diesen Kreis zu lassen. Wir haben als Quartet gestartet und Mandy unterstützte uns lange Zeit Live bevor er in die Band „richtig“ aufgenommen wurde, trotzdem war es mit ihm und unserem jeweiligen Keyboarder so als ob man einfach nur Gastmusiker mitnimmt.

Wir wollten nie mit Samples arbeiten, sondern alles live spielen. Dafür benötigt man die technische Hilfe. Irgendwann dachten wir, das macht die Leute nur verrückt, denn wenn jemand Songs schreibt, gutes Mate-

rial bringt, sich gut integrieren kann und in kürzester Zeit mit der Band harmoniert, als wäre er schon von Anfang an dabei, so wie Freddy. Er hat es somit verdient ein fester Bestandteil dieser Band zu sein. Deswegen haben wir ihm die gleichen Rechte wie allen eingeräumt und er ist ebenso GOTTHARD wie ich und die anderen. Das motiviert natürlich noch mehr, außerdem stehen wir zu dieser Seite mehr als früher.

Nun zu eurem neuen Album: Wie ist es zu dem Namen „Lipservice“ gekommen? Denn den G-Punkt („G.“) hattet ihr ja auch schon mal erreicht haha...

Wir haben schon immer, wie du siehst, gerne mit Zweideutigkeiten gespielt. Selbst mit den Namen „GOTTHARD“ oder „G-Spot“. Der erotische Aspekt im Rock 'n' Roll gefällt uns natürlich und es gehört auch dazu wie Ketchup zu Pommes. „Lipservice“ erfüllt eben dieses Thema, wobei dies auch Auslegungssache ist, der eine denkt an einen Kuss, ein anderer geht etwas weiter nach unten. Wir wollten etwas Reklame machen, Lipservice heißt für uns „etwas schön reden“ bzw. „anwerben“. Hierbei könnte man fast sagen, ein Sänger, der mit seinem Mund singt macht einen musikalischen Blowjob (lacht).

In der Vergangenheit wurde bei GOTTHARD sehr viel Material während des Songwriting-Prozesses geschrieben. Wie war es diesmal?

Auch bei „Lipservice“ hatten wir enorm viel Material. Insgesamt wurden 18 Songs aufgenommen. Material das für Bonus Tracks für Japan und Spezial-Veröffentlichungen gebraucht wird. Jedoch wurden nicht mehr Songs geschrieben als wir aufgenommen haben. Unser Ziel war und ist es ein gutes Album vom ersten bis zum letzten Song zu veröffentlichen. Es macht keinen Sinn 20 Songs mehr zu schreiben. Früher hatte man das Gefühl man müsste mehr Auswahl haben, aber dann gab es Songs von denen man nicht so ganz überzeugt war. Das ist jedoch nicht unser Ding! Unser Ziel ist es schon immer gewesen eine geile Scheibe von Anfang bis zum Schluss abzuliefern. Nicht wie bei anderen Bands, die eine geile Single haben und den Rest der Platte kannst du in der Toilette runterspülen.

Früher gab es mindestens eine Coverversionen von euch. Die aber so GOTTHARD-like war, das ich mittlerweile bei vielen Cover/Unterhaltungsbands in der Setliste z.B. „Come Together - GOTTHARD Version“ lese. Hattet ihr diesmal keine Idee oder gibt es ein neues Cover?

Eigentlich wollten wir auf jedem Alternative Coverversion haben. Irgendwann wurde es uns jedoch zu viel. Ich denke das spezielle und magische bei den Coversongs ist, dass man diese spontan im Proberaum anspielt und dann seine bandtypische und soundtypische Version eines Titels hat. Gibt es keine Ideen, sollte so etwas auch nicht forciert werden. Damals wurden wir ein wenig beeinflusst beispielsweise

bei „Take it easy“ des Homerun-Albums. Wenn ich den Song heute höre bin ich nicht so begeistert und was eigentlich auch nie. Diesen Druck eine Coverversion machen zu müssen hat mir noch nie gefallen. Bei „Human Zoo“ wollten wir es nicht machen und bei „Lipservice“ haben wir gar keinen Gedanken dafür aufgebracht, weil wir viele geile eigene Songs haben. Aber ich würde nicht sagen, dass wir nie wieder Coversongs aufnehmen, aber es muss natürlich entstehen.

Wer genau hat „Lipservice“ produziert?

Es ist vermehrt von der Band produziert. Leo hat das in die Hand genommen, zusammen mit einem gewissen Ronald Prent, ein Holländer der in Belgien in den Galaxy Studios arbeitet. Ich bin sehr stolz darauf, da man bei dieser Scheibe die Arbeit und das Produkt der Band hört und nicht die eines Produzenten. Wir haben die Songs geschrieben Ronald Prent ist in die Schweiz gekommen und sagte er findet die Songs geil und er hört was die Band machen will. Dementsprechend hat er nicht viel abgeändert oder reingeschwätzt, sondern das genommen was wir ihm gegeben haben und zusammen mit Leo den Sound draufgesetzt. Insofern ist es das Album, was am meisten GOTTHARD beinhaltet.

Als sich Ronald angeboten hatte, gab es da bei euch eine kleine Schrecksekunde? Denn immerhin hat er viel mit Rammstein und Guano Apes zusammen gearbeitet.

Ja, das stimmt. Am Anfang war ich persönlich schockiert, bis ich dann hörte, dass er Depeche Mode und Simple Minds ebenfalls produziert hatte. Es war mehr mit dem Sound zu tun, er wusste, dass GOTTHARD keine Rammstein-Sounds gebrauchen kann, andererseits muss es „Balls“ (engl. für „Eier“) haben. Es ging lediglich darum eine gute Mischung zu finden. Gut an ihm finde ich, dass er etwas aus dem macht, was GOTTHARD zu bieten hat und nicht versucht die Band und den Sound zu verformen oder anders dastehen zu lassen.

Geformt worden seid ihr in der Vergangenheit von Chris von Rohr...

Ein bisschen zu viel. Wir haben zwar Gegenseitig profitiert und doch wurde uns zu oft reingeredet und wir haben das auch zugelassen.

Wer eure Live Shows kennt durstet heute schon nach der nächsten Live DVD, gibt es diesbezüglich irgendwelche Pläne?

Wir haben zur „Human Zoo“-Tournee Aufnahmen gemacht, jedoch war es der falsche Zeitpunkt sie zu veröffentlichen. Des Weiteren bestand die Klausel bei BMG keine Re-recordings herauszubringen. Man muss 5 Jahre warten, bis man „Human Zoo“-Material rausgibt. Mittlerweile sind ein paar Jahre vergangen und die Sachen liegen auf Eis. Wir konzentrieren uns im Moment auf neues Material, viel Spielen, neue Länder und eines Tages werden wir die Sachen verwenden.

Text: Denis H.

